



Sitzung vom: 18. Mai 2021

Beschluss Nr.: 434

Motion betreffend Erreichung von Netto-Null Emissionen im Kanton Obwalden: Beantwortung.

Der Regierungsrat beantwortet

die Motion Erreichung von Netto-Null Emissionen im Kanton Obwalden (52.21.03), welche Kantonsrat Dominik Imfeld, Sarnen, sowie 22 Mitunterzeichnende am 1. April 2021 eingereicht haben, wie folgt:

1. Gegenstand und Begründung der Motion

1.1 Gegenstand

Mit der Motion soll der Regierungsrat beauftragt werden, im Rahmen der Langfriststrategie 2032+ einen konkreten Masterplan mit einer Ist-Analyse, den Massnahmen, den Zwischenschritten und dem finanziellen Bedarf, wie der Kanton Obwalden das Ziel der Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null erreicht, erarbeiten.

Das Netto-Null-Ziel, das sich der Bund bis spätestens 2050 gesetzt hat, soll im Kanton Obwalden schon vor dem genannten Zieldatum erreicht werden.

1.2 Begründung

Die Motionäre begründen ihr Anliegen damit, dass spätestens seitdem verheerenden Hochwasser 2005 oder durch den massiven Rückgang des Tittlis-Gletschers auch in Obwalden der Klimawandel direkt für jedermann sicht- und spürbar sei.

Die Langfriststrategie 2022+ des Kantons Obwalden vom 10. Dezember 2013 umfasse 22 strategische Leitideen. Im Politikbereich Volkswirtschaft laute die strategische Leitidee 8.4: „Der Kanton Obwalden setzt auf einen möglichst hohen Versorgungsgrad mit eigener erneuerbarer Energie und unterstützt das Energiesparen“. Als Unterpunkte würden der Ausbau der Wasserkraft und alternativer Energien sowie allgemein die Förderung von Massnahmen zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes genannt.

Seither sei die Bedeutung der Klimapolitik weltweit weiter gestiegen. An der Klimakonferenz in Paris sei 2015 ein neues Klimaabkommen verabschiedet worden, welches die Schweizerische Eidgenossenschaft ratifiziert habe, und dass für unser Land am 5. November 2017 in Kraft getreten sei. Das darin verankerte Ziel, die Treibhausgasemissionen massiv zu reduzieren, um die Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius zu limitieren, gelte somit auch für den Kanton Obwalden. Es brauche eine klimaverträgliche Gesellschaft und Wirtschaft, die ohne fossile Energieträger auskomme und nachhaltig mit natürlichen Ressourcen umgehe, sodass auch die nächsten Generationen noch in einer intakten Umwelt im Kanton Obwalden leben und arbeiten

könnten. Als voralpiner Tourismus-Kanton seien wir in Obwalden besonders auf die intakte Natur angewiesen und müssten die Not zur Tugend machen, um die Netto-Null-Ziele frühzeitig zu erreichen.

Es sei aktuell nicht klar, welche Fortschritte in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit seit 2014 erreicht worden seien und welche realistischen Ziele für die nächsten 15 bis 20 Jahre gesetzt werden könnten. Aus Sicht der Motionäre müsse die Reduktion der Treibhausgasemissionen in der nächsten Langfriststrategie des Regierungsrates hohe Priorität geniessen.

2. Stellungnahme des Regierungsrats

Mit Beschluss vom 17. März 2009 (Nr. 419) verabschiedete der Regierungsrat das vom Bau- und Raumentwicklungsdepartement erarbeitete Energiekonzept 2009 und am 30. April 2009 nahm der Kantonsrat davon Kenntnis. Darin abgebildet sind die kantonalen Energieziele samt Massnahmen bis ins Jahr 2020.

Mit Beschluss vom 27. April 2021 (Nr. 415) nahm der Regierungsrat vom „Schlussbericht Erfolgskontrolle Energiekonzept 2009“ des Bau- und Raumentwicklungsdepartements Kenntnis. Der „Schlussbericht Erfolgskontrolle Energiekonzept 2009“ dokumentiert die Zielerreichung und die Umsetzung der Massnahmen aus dem Energiekonzept 2009 und zeigt Erkenntnisse für ein Nachfolgekonzept auf (vgl. Beilage). Die Ziele des kantonalen Energiekonzepts 2009 wurden weitgehend erreicht und die Massnahmen in den drei Schwerpunktthemen (Energieeffizienz in Gebäuden, Erneuerbare Energien und Kooperationen und Vorbildwirkung) grösstenteils erfolgreich umgesetzt. Dem Kanton ist es mit dem Energiekonzept 2009 gelungen, mit knappen Ressourcen eine grosse Wirkung zu erzielen. Insbesondere die Fokussierung auf ausgewählte Schwerpunktthemen mit grossem Reduktionspotential hat sich als zweckmässige Vorgehensweise bewährt.

In der Amtsdauerplanung des Regierungsrats 2018 bis 2022 (Ziffer Nr. 8.4) sind als Schwerpunkt die Erhöhung der Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie und als strategische Leitidee die Förderung von Massnahmen zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes enthalten. Um entsprechende Ziele und Massnahmen zu definieren, braucht es eine Nachfolgestrategie zum Energiekonzept 2009. Deshalb erteilte der Regierungsrat gleichzeitig mit der Kenntnisnahme des Schlussberichts dem Bau- und Raumentwicklungsdepartement den Auftrag, ein Nachfolgekonzept zu erarbeiten.

Die Energiepolitik hat sich im letzten Jahrzehnt international und national gewandelt. Sie entwickelte sich in den vergangenen Jahren von einer ausschliesslichen Versorgungspolitik zu einer mehrdimensionalen Energie- und Klimapolitik weiter, welche den Umwelt- und Landschaftsschutz sowie den Verbrauch fossiler Energieträger einschliessen. Im Rahmen der Erarbeitung des Projektauftrags für das Nachfolgekonzept zum Energiekonzept 2009 stellte sich damit insbesondere die Frage, wie weit diese neueren Entwicklungen in der Energiepolitik aufgenommen werden sollen.

Das Nachfolgekonzept soll die für den Kanton massgebenden Punkte sowohl aus dem Bereich Energie als auch aus dem Bereich Klima beinhalten. Mit dem Entscheid, ein Energie- und Klimakonzept 2035 zu erarbeiten, trägt der Kanton der Klimastrategie des Bundes und dem Pariser Klimaabkommen 2015 Rechnung. Der Zeithorizont 2035 erlaubt bei Halbzeit auf dem Absempfad bis 2050 eine Standortbestimmung, sodass allfällig nötige weitere Massnahmen zeitgerecht eingeleitet werden können. Die gezielte Auswahl von Stossrichtungen hinsichtlich Aufwand und Wirkungen trägt den örtlichen Verhältnissen und den knappen Ressourcen des Kantons Rechnung. Angesichts der grossen Spannweite möglicher Ziele und Massnahmen, der gestiegenen Komplexität und der unterschiedlichen politischen Bewertung der Auswahl und der

Bearbeitung möglicher Stossrichtungen wurde eine politische Echogruppe aus speziell in Klimafragen interessierten und engagierten Kantonsratsvertretern zur Mitwirkung in der Projektorganisation vorgesehen.

Im Weiteren wird die Energiepolitik und das Thema der Reduktion von Treibhausgasemissionen bei der derzeit laufenden Erarbeitung der Langfriststrategie 2032+ berücksichtigt.

3. Fazit und Antrag des Regierungsrats

Mit dem Energie- und Klimakonzept 2035 kann die Forderung der Motion nach einem konkreten Masterplan zur Erreichung des Zieles einer Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null in einer für den Kanton Obwalden angemessenen Weise und effizient erfüllt werden.

Die Begleitung des Energie- und Klimakonzepts 2035 durch eine politische Echogruppe aus an Klima- und Energiefragen interessierten Kantonsräten stellt den frühzeitigen Einbezug des Parlaments und eine breite politische Abstützung sicher.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Motion anzunehmen.

Beilage:

- Schlussbericht Erfolgskontrolle Energiekonzept 2009

Protokollauszug samt Beilage an:

- Mitglieder des Kantonsrats sowie übrige Empfänger der Kantonsratsunterlagen (mit Motionstext)
- Bau- und Raumentwicklungsdepartement
- Hoch- und Tiefbauamt
- Staatskanzlei
- Ratssekretariat

Im Namen des Regierungsrats



Nicole Frunz Wallimann
Landschreiberin



Versand: 26. Mai 2021